

## Liebe Freundinnen und Freunde des Sozialdorfs Manas,

auch im vergangenen Jahr verbrachten wieder junge Menschen ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Sozialdorf Manas. Zwei von ihnen im Sozialdorf selbst und zwei in der neu geschaffenen „Außenwohngruppe“. Wir haben Agnes, Elisabeth, Jason und Justin gebeten über ihr Leben im Sozialdorf zu schreiben, um im diesjährigen Jahresrückblick davon berichten zu können. Ihre Berichte sind so schön, dass wir sie fast unberührt hier abdrucken und dafür den Rundbrief doppelt so lange machen als üblich:

### I. Aus dem Sozialdorf [dem Hauptstandort der Einrichtung im Dorf Murake]

*Der Sommer ist da, die Sonne scheint warm und heiß, die Regentage sind gezählt. Bald ist es Zeit für die Sommerferien am Issyk-Kul [der zweitgrößte Gebirgssee der Welt ist 12 mal so groß wie der Bodensee] und die Vorfreude darauf ist sehr groß. Auch die Freiwilligen sind sehr gespannt, wie wir die Zeit dort verbringen werden.*

*Ebenso viel Freude hatten die Bewohner beim 14. Geburtstagsfest des Sozialdorf Manas. Wieder einmal hatten sie mit der jungen Musiklehrerin ein schönes Konzertprogramm zusammengestellt. Mit Tänzen, Gedichten, und einigen Liedern. Meerim hat Solo ein wunderbares Lied gesungen. Mit den Hauswirtschaftsfrauen hatten die Bewohner ein köstliches Essen vorbereitet. Es war ein schönes Fest.*

*Jeden Montag kommt Gulja, die Leiterin, ins Sozialdorf. In einer zügigen Konferenz werden die Bewohner nach ihrem Wohlergehen und nach ihrer Arbeit befragt. Organisatorisches wird angesprochen und manche größeren Fragen oder Sorgen ausführlicher besprochen. Danach ist die Konferenz mit den Mitarbeitern. Es wird über die Geschehnisse der Woche gesprochen, über Ausflüge und besondere Vorhaben und manchmal finden wir die Zeit, um uns etwas ausführlicher mit den Bewohnern zu beschäftigen. Gulbarchyn ist trotz ihres hohen Alters noch ganz und gar mit dem Sozialdorf beschäftigt. Am Wochenende arbeitet sie mit Taalai, dem Manager des Sozialdorfs in Bischkek an Projektanträgen und der politischen Arbeit.*

*Da es morgens und abends warm genug ist, kochen und essen wir in der Sommerküche. So haben wir einen herrlichen Blick auf die Berge und natürlich auf die Dorfstraße. Jedem Bekannten wird laut begrüßt.*

*Die zuverlässigen, widerstandsfähigen Hauswirtschaftsfrauen unterstützen die Bewohner im Tagesablauf, kochen drei Mal täglich warmes Essen, finden Lösungen in Konfliktsituationen, und schauen, dass alles so gut es geht nach rechten Dingen läuft. Für die Bewohner sind sie wichtige Bezugspersonen. Rosa [Mitarbeiterin] kann durch ihre Verletzung am Knie noch immer nicht arbeiten. Jyldyz [Mitarbeiterin] ersetzt sie und bringt mit ihrer Freude, Erfahrung und ihrem Humor eine schöne Stimmung ins Dorf.*

*Die Arbeit in der Nähwerkstatt ist die stärkste Stütze im Alltag und läuft gefestigt und ruhig. Die fleißigen, verantwortungsvollen Näherinnen nähen jeden Tag mehrere Sitzkissen und die Bewohner, die den feinen Stich noch etwas üben müssen, nähen aus den Schnittresten große Sitzdecken und kleine Tiere. Eine neue Bewohnerin ist sehr stolz, da sie jetzt schon Sitzkissen nähen darf. Sinat, die Werkstattleiterin ist sehr zuverlässig, kontrolliert die Arbeiten und die Filze nach guter Qualität und erarbeitet mit Elisabeth [Freiwillige] neue Schnittmuster und Formen.*

*Wir Freiwilligen kümmern uns vorwiegend vormittags um die Bewohner mit schweren körperlichen Behinderungen. Wir geben Massagen, machen sensomotorische Übungen sowie Dehnübungen, sind für die Körperpflege verantwortlich und schreiben für Leyla WhatsApp-Nachrichten an Freunde, spielen [mit den Bewohnern] Spiele, hören gemeinsam Musik und üben mit ihnen feinmotorische Fertigkeiten. Adil [schwerstbehindert] hat gerade an einem Strickrahmen einen Schal fertig gestrickt.*

*Im Garten und im Gewächshaus wächst und reift viel Obst und Gemüse. Mit den Bewohnern zusammen schaffen Burul, die Gärtnerin, und wir Freiwilligen viel im Garten. Jeden Tag wird Unkraut gejätet, geerntet und gegossen. Solange im [Bewässerungs-] Kanal Wasser ist und die Rohre und Filter von der Tröpfchenbewässerung nicht verstopft sind, klappt das Gießen hervorragend. Beim Umgraben haben wir große Freude die vielen kleinen Insekten in der Erde zu entdecken. Beim Jäten messen wir zwischendurch, wer die längste Wurzel hat und zählen die Steine, die im Beet liegen. So versuchen wir das Angelegte vom letzten Jahr weiter zu führen*

und den Bewohnern einen weiteren Arbeitsbereich nahe zu bringen. Noch tragen die Verantwortung vom Gemüsegarten überwiegend wir Freiwillige. Für die nächste Saison wird hoffentlich eine Gärtnerin die Verantwortung und den Überblick übernehmen können.

Die Arbeit im Stall leisten die zuständigen Bewohner sehr eigenständig. Zweimal täglich wird gemolken, es wird ausgemistet, und Futter ausgeteilt. Murat und Ernis misten zuverlässig aus und Orungul legt gerne ihre starken Hände ans Euter zum Melken. Ernis fährt gerne als Taxist den Mist in der Schubkarre vom Stall zum Misthaufen und schaut sich dabei die Umgebung genau an [sie alle sind BewohnerInnen].

Gerade wächst auf unseren Wiesen hohes Gras, das die Jungs mit Hilfe eines kirgisischen Praktikanten sensen und den Küben bringen. Die vollbeladene Heu-Schubkarre fährt Maxim [Bewohner] zum Stall. Das gefällt ihm, denn es ist nicht so schwer.

Die Schafe, das Jungvieh sowie das Pferd verbringen den Sommer über auf der Alm. Die Milchkühe hüten Slava und Ruslan [Bewohner] mit Altymbeks [Mitarbeiter] Unterstützung auf nahen Weiden.

Die Hühner laben sich im Garten gerne an den Erdbeeren und weiteren Leckerbissen. Ihr Zaun wurde bei einem Feuer so beschäftigt, dass der Strom nicht fließen kann und die Hühner durch die Zaunlöcher schlüpfen können.

Nun Planen wir den Urlaub am Issyk Kul. Das Auto muss noch repariert, der große Einkauf erledigt und die Koffer gepackt werden. Im Juli ist es so weit.

Davor ist noch Zeit für einen Ausflug zum Flughafen. Maxim, ein neuer Bewohner interessiert sich sehr für Flugzeuge und will gerne einmal nach Dubai fliegen.

Im Frühling haben wir einige Ausflüge nach Bischkek gemacht. Mal waren wir im Museum, mal im Park picknicken und im Zirkus.

Die Gesundheit der Bewohner ist Gulbarchyn sehr wichtig. Alle Bewohner waren zur Blutabnahme und zum Röntgen im Krankenhaus. Für weitere spezielle Untersuchungen konnten die Ärzte leider noch keine Termine vergeben.

## II. Das Dritte Haus [Die „Außenwohngruppe“ im Städtchen Bielowodsk]

Seit nun schon mehr als einem Jahr existiert in Bielowodsk die Umsetzung der Idee, einen Ort zu schaffen, an dem ein selbstständiges Leben gelernt und geprobt werden kann: das „Dritte Haus“. Plätze gibt es für sechs Bewohner und zwei Freiwillige. Letztere durften wir (Justine und Jason) im September letzten Jahres beziehen.

Seitdem hat sich einiges ereignet.

Viele Ideen und viel Organisation waren damals gefragt [das Projekt war noch völlig neu]. Es ging darum, einen Alltag zu etablieren, also Aufgaben zu finden, diese zu verteilen und Routinen zu schaffen.

Das war schon ein knackiger Einstieg. Wir hatten für viele Bereiche Verantwortungen übertragen bekommen und wurden sofort ins Geschehen mit einbezogen – auf Konferenzen wurden wir direkt nach unseren Meinungen und Ideen gefragt. Die Anforderungen waren groß, damit auch die Chance, etwas daraus zu machen.

Mit den Bewohnern wurden wir sehr schnell warm. Sofort wurden wir akzeptiert und mit eingegliedert. Schließlich wohnten wir auch Tür an Tür, da sollte man sich schon verstehen. Dass wir uns alle in einem schmalen Altersintervall befinden, hat aber auch für Nachfragen gesorgt. Warum sollen die hier was bestimmen, irgendwelche Entscheidungen treffen oder mir sagen, was ich tun soll?

Das ist schon eine berechtigte Frage und auch eine wichtige, denn mit dem Finger wedeln und bestimmen wollten wir eigentlich nicht. Es etablierte sich mit der Zeit ein wenig das Muster: wer in einem bestimmten Bereich Verantwortung übernimmt, der darf dort dann auch entscheiden. Ganz ablegen konnten wir den Wedelfinger leider nie. Doch genau darin liegt wohl auch die Spannung einer Einrichtung, in der die Selbstbestimmung und Eigenverantwortung am Ende der Fahnenstange stehen, an der die Flagge der persönlichen Entwicklung Stück für Stück gehisst wird. Jedenfalls spannend, sich auch selber dabei zu hinterfragen.

Was, mit welchen Methoden auch immer, getan werden musste, war die Arbeit. Im Herbst waren es die Organisation des Hauses, Reparaturen und Vorbereitungen auf den Winter, im Winter selber dann die Heizung der Einrichtung und das Nähen von Filztierchen und anderen kleinen Projekten. Auch die Milchverarbeitung war bereits fester Bestandteil der Beschäftigung und sollte es auch bleiben.

*Wir verbrachten viel Zeit innerhalb der vier Wände und beobachteten die Ausmaße des Wetters gespannt. Mittlerweile waren uns zwei Hunde, auf Wegen, zugekommen und wir hatten uns vorgenommen, uns konsequent um sie zu kümmern. Eigentlich eine schöne Aufgabe, um Verantwortung zu üben, auch für uns. Genau deshalb jedoch, war auch das Konfliktpotential so hoch. Wie oft haben wir über die Hunde, ihre Erziehung und ihr Verhalten diskutiert. Doch waren die Diskussionen immer gut – denn jeder hat sich damit beschäftigt.*

*Mit dem Einzug des Frühlings kam der Garten wieder auf den Plan und hat für viele Stunden Arbeit an der frischen Luft und für einige dreckige Knie gesorgt. Es wurde gegraben, gebackt, gesät, geschnitten, gepflückt und alle waren dabei. Mit diesem Erbe von Sebastian [ehemaliger Freiwilliger] haben wir eine sehr sinnstiftende und schöne Beschäftigung gefunden, von der alle etwas haben. Getränkesirup und Marmeladen sind schon, hochsterilisiert verpackt, für den nächsten Winter eingelagert worden.*

*Mal schauen, ob dann auch noch etwas davon übrig ist so gern, wie hier alle Süßes löffeln. Nicht nur, was das betrifft, haben wir häufig interessante Gespräche geführt. Fragen über die Gesundheit, Geschichten von Früher, verrückte Erzählungen – waren die Menschen nun schon auf dem Mars oder nicht, ist Fünf minus Zehn nicht eigentlich Null? – viele Themen haben wir schon besprochen und einige Wetten schon abgeschlossen und versucht, unsere Meinungen zu beweisen, in Gesprächen, die wir häufig nach dem Abendbrot noch geführt haben.*

*Ausflüge und Feiern haben wir nun auch schon in stattlichem Umfang miterlebt. Da wäre z.B. der Ausflug ins Kunstmuseum, Themenabende in Murake [so heißt das Dorf in dem das Sozialdorf liegt] und die fast unzähligen Feiern dort, bei denen gesungen, getanzt und festlich gespeist wurde. Trotz der 15 Kilometer Entfernung, machen wir mit dem Sozialdorf doch häufig, und manchmal mehrmals wöchentlich, gemeinsame Sache.*

*Als große Krönung des Jahres, steht nun noch der Issyk-Kul-Urlaub unmittelbar bevor, für den wir alle schon unsere Sachen packen, um mit den Bewohnern an den zweitgrößten Bergsee der Welt zu fahren.*

*Zwar sind es noch gute zwei Monate, bis wir die Heimreise antreten, doch ist jetzt auch schon abseh- und spürbar, dass das gar nicht mehr so viel ist. Es ist das Kernstück eines Freiwilligendienstes, dieser Zeitrahmen und auch einer seiner größten Kritikpunkte: die begrenzte Zeit. Dass wir das Land verlassen, wenn wir die Menschen gerade so richtig kennengelernt haben, ist Teil des Kalküls und auch jedem bewusst, der sich dafür entschieden hat und somit wohl auch nur konsequent. Dennoch hinterlässt es eine Lücke – bei uns und vor allem bei den Bewohnern, die sich nach langer Zeit der Vertrauens-Gewinnung von uns verabschieden werden und wieder neue Gesichter erblicken, die sie erst wieder kennenlernen müssen.*

*Dennoch ist und war die Erfahrung eine Gute und wir freuen uns, so herzlich aufgenommen worden zu sein und die Menschen aus dem Sozialdorf so kennen- und schätzen gelernt zu haben.*

*Sind die Schilderungen der Eindrücke und Erlebnisse von Agnes, Elisabeth, Jason und Justin nicht wunderbar?*

\*

Wir vom Förderverein freuen uns sehr, dass Frau Heike Fahlberg, eine erfahrene Heilpädagogin, die Leiterin des Sozialdorf Manas in sozialpädagogischen Fachfragen beraten kann. Diese Expertise fehlte uns im Förderverein bisher.

Der Wasserbauingenieur und Senior-Experte Herr Peter Wicke war 2018 ein zweites Mal im Sozialdorf und hat geholfen eine Regenwassersammelanlage zu bauen. In 5 großen Reservoirs, zusammen haben sie ein Volumen von 14.000 Litern, kann jetzt Regenwasser auf den großen Dächern gesammelt und gespeichert werden. Im Sommer kann außerdem Wasser aus dem nahegelegenen Bewässerungskanal in die Tanks geleitet werden. Mittels einer Filteranlage wird ein Teil des Wassers zu Trinkwasser gereinigt. Der andere Teil ist Brauchwasser. Die Anlage ist einfach aufgebaut, leicht zu bedienen und fast „unkaputtbar“. Wir sind Herrn Wicke sehr dankbar für seinen Einsatz.

Dank mehrerer Großspenden konnten im Sozialdorf auch 2018 wieder wichtige Projekte realisiert werden, wie z.B. der Tausch der alten Holz-Doppelkasten-Fenster des 1. Hauses durch Isolierglasfenster und dem weiteren Ausbau der Milchverarbeitung.

Jedes Jahr überzeugt sich mindestens ein Mitglied des Fördervereins vor Ort von der zielgerichteten, wirtschaftlichen und ordnungsgemäßen Verwendung der Mittelzuwendungen. Auch schauen wir bei diesen Aufenthalten, ob es Hilfsbedarf gibt.

### **DRINGENDER Hilfsbedarf aktuell: Neue HEIZUNG für das Sozialdorf Manas**

Im Moment frieren die BewohnerInnen im Sozialdorf Manas sehr. Die derzeitige Heizung verliert Wasser und zieht Luft, so dass regelmäßig ein Heizungstechniker kommen muss. Wenn der sich Zeit lässt und manchmal erst nach Tagen kommt, liegt die Temperatur im Haus morgens bei 6 bis 8 Grad Celsius und steigt den Tag über nur unwesentlich an. Bei Winter- Temperaturen von regelmäßig 20-30 Grad unter Null muss eine funktionierende Heizung gewährleistet sein.

Die Kälte ist vor allem für die Schwerstbehinderten sehr schlimm ist, weil sie sich weniger bewegen können.

Wenn die Heizung dann wieder funktioniert müssen die HauswirtschafterInnen Tag und Nacht alle 30-60 Minuten Kohle schippen. Der Kohlebrenner verbraucht zudem pro Winter rund 25 to Kohle, was doppelt so viel ist wie bei neuen Brennern. Eine neue Heizung zu installieren ist also nicht nur eine Frage der Grundversorgung der BewohnerInnen, sondern auch eine des Klimaschutzes.

**Der Investitionsbedarf für eine neue Heizung liegt bei etwa 8.000 Euro. Bitte spenden Sie für die neue Heizung.**

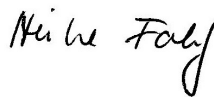
Wir DANKEN allen SpenderInnen für ihre UNTERSTÜTZUNG. Sie sichern den Fortbestand des Sozialdorf Manas und damit einen wertvollen Ort für das Zusammenleben von Menschen mit Behinderung.

Zum Jahresende senden wir Ihnen die dankbaren Grüße der BewohnerInnen, ebenso der MitarbeiterInnen des Sozialdorf Manas. Sie alle wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr.

Mit herzlichen Grüßen



Laurens Krämer



Heike Fahlberg – Vorstand des Fördervereins Sozialdorf Manas e.V.

#### **Zuletzt noch Hinweise zur Datenschutz-Grundverordnung - DS-GVO:**

Wir, die Mitglieder des Vereinsvorstandes haben uns mit den am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen Regelungen der EU zum Schutz personenbezogener Daten vertraut gemacht und alle Prozesse auf Konformität mit der Verordnung hin überprüft. Wir sind schon immer vertrauensvoll mit Ihren Daten umgegangen und werden dies auch weiterhin tun.

Wir versichern Ihnen, dass wir, wie bisher, die Sicherheit der uns vorliegenden Daten bestmöglich gewährleisten. Dazu gehört z.B. auch, dass nur wenige Vorstandsmitglieder Zugang zu Ihren Daten haben.

Wir brauchen Daten wie Ihren Name und Vorname, ggf. die Firma und die Adresse um Spendenbescheinigungen ausstellen zu können. Auch haben wir Sie bisher in regelmäßigen Abständen, in Rundbriefen oder einem Jahresrückblick wie dem den wir Ihnen hier zusenden, über unsere Aktivitäten und die Entwicklungen im Sozialdorf Manas informiert. Von dieser Möglichkeit werden wir auch weiterhin Gebrauch machen. Sollten Sie das zukünftig nicht mehr wünschen, dann können sie unsere Informationen mit einer Mail an [datenschutzbeauftragte@sozialdorf.org](mailto:datenschutzbeauftragte@sozialdorf.org) abbestellen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <https://sozialdorf.org/datenschutz/> Außerdem können Sie sich mit Ihren Fragen via Email an unsere Datenschutzbeauftragte wenden: [datenschutzbeauftragte@sozialdorf.org](mailto:datenschutzbeauftragte@sozialdorf.org).